

- **„Königreich Pfalz“, Vortrag von Frau Sabine Heimann, Kuratorin des Historischen Museum der Pfalz, Speyer, im Hotel Maritim, Mannheim, am 11.03. (19.30 Uhr)**

Der Saal war mit **117 Zuhörern** voll besetzt, als Frau Heimann sich an das Mikrofon begab. Mit ihren spannenden und detailreichen Ausführungen, begeisterte sie alle. Wir kannten sie ja bereits von einem Vortrag über die Ägyptische Ausstellung. Frau Heimann hatte zwei Mundart-Beiträge eingefügt, die sie von Chacko Habekost sprechen ließ, was allgemeine Heiterkeit auslöste.

**Carl Theodor** erbte 1777 als Kurfürst von Pfalz bey Rhein das Kurfürstentum Bayern. Er zog nach München, wo er bis 1799 regierte.

Ihm folgte **Maximilian I Josef** als Kurfürst. Dieser wurde 1806 durch Napoleon zum König Maximilian I Josef König von Bayern und der Pfalz, wobei ein großer Teil der Pfalz an Frankreich abgetreten werden musste. Er regiert bis 1825. Die Familie der **Wittelsbacher** regierte 102 Jahre bis 1918 Bayern und die Pfalz als Könige. Maximilian ließ seine Lande vermessen, um die Steuerlast besser verteilen und ausschöpfen zu können. In der Münchner Steinbibliothek finden sich heute noch ca. 500 Steine von insgesamt 26.000. Außer der geographischen Kartierung hatte Maximilian I nicht viel für die Pfalz übrig.

**König Ludwig I** regierte ab 1825 bis zu seiner Abdankung 1848. Er war in die Pfalz verliebt, da sie ihn an sein geliebtes Italien erinnerte. Durch ihn bekam die Pfalz im 19. Jahrhundert ein neues Gesicht. Ludwig I war aber durch die zwei Revolutionen in seiner Regierungszeit und der Affäre um **Lola Montez**, der spanischen Tänzerin und seiner Geliebten, des Amtes müde und dankte 1848 ab. Er hatte sich in der Pfalz auch unbeliebt gemacht, da er die „48-iger Revolutionäre“ hart bestrafte. Er lebte danach oft in der Villa Ludwigshöhe in Edenkoben. Aber seine Liebe zur Pfalz kühlte sich vor allem durch das revolutionäre Hambacher Fest deutlich ab.

**Maximilian II** (1848-1864) sagte man „hitziges und aufbrausendes“ Blut nach. Er war vor allem Bildungspolitiker und kümmerte sich nicht viel um die Pfalz.

**Ludwig II** (1864-1886 ertrunken im Starnberger See) ließ in den Ludwigshafener Chemiewerkstätten (gegründet 1865) nach seinem so geliebten Blau suchen, mit dem er die Venusgrotte in Linderhof ausmalen wollte. Er war vor allem mit seinen Schloss-Neubauten in Bayern beschäftigt und kümmerte sich nicht viel um die Pfalz. Die BASF hatte auch den ersten Telefonanschluß des Königreiches.

Durch **Prinzregent Luitpold** 1886-1912 (Prinzregent für Ludwig II und Otto I) wurden die Pfälzer deutlich benachteiligt, da zwischen Bayern und der Pfalz eine Zollgrenze aufgerichtet wurde. Trotzdem kümmerte sich Luitpold sehr um die Pfalz: siehe Luitpoldhafen in Ludwigshafen. Im Bayerischen Landtag wurden die Pfälzer als Störenfriede angesehen; sie hatten auch nur wenige Abgeordnete dort. Luitpold ließ auch den Speyerer Dom ausmalen in Stile der damaligen Zeit durch Johann Baptist Schraudolf. Die damaligen Skulpturen wurden

von Gottfried Renn gestaltet, der 600 Gipsmodelle hinterließ, von denen 60 in der Ausstellung zu sehen sind.

Die Pfalz wurde früher als Armenhaus bezeichnet. Trotzdem brachte sie große Künstler hervor, die aber vorwiegend in München arbeiteten: **Johann Jakob Serr, Max Slevogt, Hans Purrmann. Auch den Eisenbahnpionier Paul Camille von Denis**, der die ersten Bahnstrecken in Deutschland schuf: z.B. Nürnberg-Fürth und die pfälzischen Strecken.

Am Schluss zeigte Frau Heimann uns den 31 Pfund schweren **Krähenberg – Meteorit**, 1869 auf der Sickinger Höhe in der Südwestpfalz eingeschlagen. Der Steinmeteorit ist 4.7 Milliarden Jahre alt und in Speyer ausgestellt.

**Wir danken dem Organisator Dr. HJ Schaumann für diesen hervorragenden Abend in der HARMONIE.**